

Energie- und Treibhausgasbericht 2016 für den Landkreis Bautzen erschienen

Die Anstrengungen des Landkreises in den Bereichen Energie- und Klimaschutz sind nicht zuletzt auf die Klimaentwicklung im Landkreis selbst zurückzuführen. In den letzten Jahrzehnten zeigten sich zunehmend Extremereignisse, insbesondere Starkregen sowie ein Trend der Erwärmung. Die Jahresmitteltemperatur hat sich in unserem Landkreis seit 1990 bis 2010 von 8,7° C auf 9,3° C erhöht. Die Anzahl der Sommertage hat im gleichen Zeitraum um 21 % zugenommen.

Der Energie- und Treibhausgasbericht behandelt die Energieerzeugung und den -verbrauch im Landkreis Bautzen sowie die Treibhausgasemissionen unterteilt nach den Sektoren Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und Abfall. Der Bericht basiert auf statistischen Angaben, die Ende 2016 bzw. Anfang 2017 zur Verfügung standen. Diese Daten beziehen sich in der Regel auf das Jahr 2014.

Kurzüberblick:

Der überwiegende Teil der Treibhausgasemissionen wird durch die Sektoren **Energie** und **Verkehr** verursacht. Bezogen auf die Anzahl der Einwohner liegt der Stromverbrauch im Landkreis Bautzen 2014 bei ca. 6.100 kWh pro Jahr. Der bundesdeutsche Mittelwert liegt bei 7.300 kWh pro Einwohner und Jahr. Erfreulich ist dabei der hohe Anteil des sogenannten „grünen Stromes“, der inzwischen ca. 1/3 des Gesamtstromverbrauches abdeckt. Dieser grüne Strom wird im Landkreis Bautzen zu 61% von Photovoltaikanlagen, 33% von Windanlagen, 4,5% von Biomasse-Biogas-Anlagen und 0,5% von Wasserkraftanlagen erzeugt. Für 2020 erwarten wir einen Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion von ca. 43%.

Im Bereich der **Wärmeerzeugung** hat sich eine ähnliche Entwicklung wie bei der Stromproduktion vollzogen. Im Landkreis Bautzen konnte die Anzahl der Anlagen, die Wärme aus erneuerbarer Energie erzeugen, von 60 Anlagen im Jahr 2000 auf fast 5.900 Anlagen im Jahr 2014 erhöht werden. Im Gegensatz zum Strom liegen hier für den Landkreis keine spezifischen Daten zur Gesamtwärmeversorgung vor. Deshalb muss auf statistische Daten des Bundes zurückgegriffen werden. Seit 1990 ergibt sich danach eine Abnahme der wärmebedingten Treibhausgasemissionen pro Einwohner um ca. 22%.

Seit 2012 werden auch die Treibhausgasemissionen der **landkreiseigenen Liegenschaften** ermittelt. Diese Emissionen konnten bis 2014 um 7,4% gesenkt werden. Die Emissionsreduzierung ist auf Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung, auf effizientere Heizsysteme und die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien im Strommix der Energieversorger zurückzuführen.

Für die Treibhausgasemissionen des Sektors **Verkehr** liegen für den Landkreis detaillierte Angaben vor. Die verkehrsbedingten Emissionen haben im Zeitraum 1990 – 2014 systematisch zugenommen. 2014 entstanden ca. 27% aller Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor. Ursache für diese Entwicklung ist die stetig gestiegene jährliche Fahrleistung. Trotz abnehmender Einwohnerzahlen ist die Anzahl der Fahrzeuge nahezu konstant geblieben. Zukünftig ist im Sektor Verkehr tendenziell von einer Emissionsreduzierung auszugehen, vor allem aufgrund der Effizienzsteigerungen beim motorisierten Individualverkehr und infolge des Umstiegs auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, z. B. Elektrofahrzeuge.

Die verbleibenden Sektoren tragen insgesamt mit 17% zu den Treibhausgasemissionen im Landkreis bei. Dabei entfallen 9% auf industrielle Prozesse, 6% auf die Landwirtschaft und 2% auf den Bereich Abfall.

Vergleicht man die Treibhausgasbilanz 2016 mit den 2012 aufgestellten Prognosen ergibt sich nur eine geringe Abweichung. Im Energie- und Klimaschutzkonzept wurden für 2015 Emissionen in Höhe von 8,1 t CO₂ pro Jahr und Einwohner prognostiziert. Der Landkreis Bautzen weist für 2014 8,05 t CO₂-Äquivalente pro Einwohner und Jahr aus. Neben dem CO₂ sind in diesen Äquivalenten weitere Treibhausgase entsprechend dem Kyoto-Protokoll berücksichtigt. Für 2020 werden im Energie- und Klimaschutzkonzept 7,9 t CO₂ je Einwohner und Jahr prognostiziert. Der Landkreis wird dieses Ziel voraussichtlich erreichen.

Ausblick:

Seit Ende 2016 liegt der Klimaschutzplan 2050 des Bundes vor. Dieser Plan zielt auf Treibhausgasminderungen in Höhe von 40% bis 2020, 55% bis 2030, 70% bis 2040 und 85% bis 2050. Um diese Ziele zu erreichen, sind politische Entscheidungen zum Umbau des gegenwärtigen Energieversorgungssystems notwendig. Die fossilen Brennstoffe, vom Öl bis zur Kohle, müssen dann stark reduziert werden. Gleichzeitig muss das Angebot erneuerbarer Energien weiter erhöht werden. Außerdem muss der Energieverbrauch insgesamt reduziert werden. Das heißt, die Energieeffizienz muss noch erheblich verbessert werden.

Weitere Informationen unter: www.tgz-bautzen.de/energieagentur/downloads